

Verletzung der Pressefreiheit beim Bayerischen Tourismustag

1 Nachricht

Stephan Zurfluh <office@gfie.net>

14. Oktober 2025 um 08:49

An: ministerpraesident@stk.bayern.de

Cc: redaktion@frankenpost.de, lokales@merkurtz.de, redaktion@vnp.de

Bcc: joerg knapp <joerg_knapp@hotmail.com>, Niko Deeg <niko.deeg@pinot-bildungsbausteine.de>, Kurt Richter <kurt.richter@avalist.co.uk>, Michael DAnella <jimmymcbarron@gmx.net>, Michael Bartholomaeus <europapresseagentur@gmail.com>, Frank Sommerkamp <frank.sommerkamp@helvetic-investments.ch>

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Dr. Söder,

am **13. Oktober 2025** wurde mir als unabhängigem Berichtersteller beim **Bayerischen Tourismustag im Sofitel München** auf inakzeptable Weise die Ausübung meiner journalistischen Arbeit als Reisejournalist verweigert.

Ich war rund zwei Stunden vor Veranstaltungsbeginn vor Ort – in der berechtigten Hoffnung auf Hintergrundgespräche oder eine Pressekonferenz. Eine Pressekonferenz fand jedoch **nicht statt**, und es hieß, sie sei auch **nicht vorgesehen**. Zudem wurde mir von niemandem die Möglichkeit eingeräumt, Fragen zu stellen oder überhaupt inhaltlich Kontakt mit den Verantwortlichen aufzunehmen, obwohl rund **20 Mitarbeiter** anwesend waren.

Während ich in dieser Wartezeit im Foyer **leise vier Tourismuslieder** einübte – mit großem Abstand zu anderen Gästen (mindestens zehn Meter) und ohne jemanden zu stören –, wurde mir durch die Hotelleitung **gegen 10:00 Uhr** das **Spiele untersagt, Hausverbot erteilt** und ich wurde aufgefordert, das Hotel **sofort zu verlassen**. Ich bat daraufhin, die Polizei zu rufen, da ich als geladener Gast am **Bayerischen Tourismustag** teilnehmen wollte. In der Zwischenzeit gab ich meine Sachen an der **Garderobe** ab und wartete.

Kurz darauf, um **11:00 Uhr**, begann der Einlass zur Veranstaltung. Ich nutzte die Gelegenheit zu Gesprächen – vergeblich. Niemand schien an meinen Fragen Interesse zu haben. **Bayern Tourismus** erklärte mir, dass **Journalisten unerwünscht** seien, da es sich um eine „Netzwerkveranstaltung“ handle. Ich darf die Gäste nicht damit belästigen.

Um **11:10 Uhr** erschien die **Polizei**; auch Bayern Tourismus bestätigte das **Hausverbot**, und ich wurde **aus dem Gebäude geführt**.

Besonders bemerkenswert: Mehrere Mitarbeiter von Bayern Tourismus waren anwesend – doch niemand war bereit, mit mir zu sprechen oder auch nur kurz Zeit für ein Gespräch zu finden. Für einen **Dienstleister** hingegen wurde **um 10:30 Uhr** problemlos ein Gespräch ermöglicht. Offenbar ist **Geschäft wichtiger als Öffentlichkeitsarbeit**.

Das ist – mit Verlaub – ein **eklatanter Verstoß gegen die Grundsätze der Pressefreiheit**. Wenn bei einem staatlich unterstützten Ereignis die freie Berichterstattung ausgeschlossen, Fragen unterdrückt und die Polizei gegen Journalisten eingesetzt wird, dann ist das ein beunruhigendes Zeichen für den Zustand der Demokratie in Bayern.

In einer Demokratie darf Kritik nicht als Störung gelten. Doch in Bayern scheint es anders zu laufen: **erst Ausgrenzung, dann Abschiebung**.

Ich hatte Sie bereits am **14. Juni 2025** über ähnliche Vorfälle informiert – auch damals ohne jede Reaktion. Trotz dieser Erfahrungen – später auch in **Bad Staffelstein** und **Bad Windsheim** – äußere ich mich weiterhin **positiv über den Tourismus**. Dennoch bin ich überzeugt, dass der **Tourismus in Bayern schwerwiegende strukturelle Probleme** aufweist.

Ich fordere Sie auf, diesen Vorfall zu prüfen und dafür zu sorgen, dass künftig keine Journalisten mehr von öffentlichen Veranstaltungen ausgeschlossen oder polizeilich entfernt werden. Das ist nicht nur eine Frage des **Anstands** – es ist eine Frage des **Rechts**.

Mit bestem Gruß

Stephan Zurfluh

--

